

# Erhaltung der Burgen im Baselbiet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **8 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156308>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Erhaltung der Burgen im Baselbiet

Das basellandschaftliche Burgen-Komitee hielt kürzlich eine Sitzung ab zur Entgegennahme der Berichte über die von ihm in Verbindung mit dem Schweizerischen Burgenverein durchgeführten Renovations- und Sicherungsarbeiten an Burgen im Kanton Baselland. Die Sitzung wurde geleitet durch den Obmann des Burgenkomitees, Hochbauinspektor Bohny. Die Berichte über die einzelnen Renovationsobjekte zeigten, mit wie viel Verständnis und uneigennütziger Arbeit für die Erhaltung und die Sicherheit der schönen Baselieterburgen im Rahmen des Burgenkomitees gearbeitet wird, wie aber auch die Regierungen von Baselland und Baselstadt, sowie die Bundesbehörden mit großen finanziellen Beiträgen die Durchführung der Renovationen unterstützt haben und noch unterstützen.

Aus den interessanten Berichten über die einzelnen Burgenrenovationen sei folgendes festgehalten:

**Ruine Farnsburg.** Referent Hr. Kamber-Basel. Die Arbeiten sind schon seit einiger Zeit abgeschlossen. An die Gesamtkosten von Fr. 72 000 konnte auch im Jahre 1933/34 wieder ein Betrag von zirka Fr. 14 500 abbezahlt werden. (Hauptsächliche Beitragsposten: Bundesbeitrag Fr. 1750, Verkehrsverein Baselland Fr. 200, Kanton Baselland Fr. 9000, Kanton Baselstadt Fr. 1500, Kasse Farnsburg Fr. 300, Familie Dettwiler Fr. 250, Verkehrsverein Gelterkinden Fr. 100, Plaketten Fr. 835 usw.) Die noch bestehende Restschuld beträgt heute zirka Fr. 14 000.

**Ruine Pfeffingen.** Referent Dr. Roth-Basel. Die Arbeiten an dieser prächtigen Ruine sind ebenfalls beendet. Sie wurden in zwei Etappen durchgeführt, in den Jahren 1931 und 1933/34 mit einem Gesamtkostenaufwand von Franken 28 228. Auch hier beträgt die Restschuld noch zirka Fr. 14 000 oder nach Abzug des Bundesbeitrages noch zirka Fr. 10 000. Der pro 1935 von Baselstadt in Aussicht stehende Beitrag von Fr. 3000 ist in seiner ganzen Höhe für die Amortisation der Schuld der Ruine Pfeffingen vorgesehen.

**Ruine Waldenburg.** Hier berichtet Hr. Bezirkslehrer Weber, daß mit Ausnahme einer noch der Sicherung bedürftigen Stützmauer die Renovation vollständig durchgeführt worden ist. Die Totalkosten der Renovation betragen einschließlich der Zinsen Fr. 25 682, welche Schuld im Laufe dieses Jahres vollständig abgetragen werden konnte. Ein noch vor-

handener Restbetrag, zuzüglich die Leistungen vom Verkehrsverein Waldenburg und den Gemeinden Waldenburg und Oberdorf werden es, sofern vom Burgenverein noch ein Beitrag geleistet wird, möglich machen, die sicherungsbedürftige Mauer ebenfalls in Angriff zu nehmen.

Über die Ruine **Homburg** kann der Vorsitzende mitteilen, daß außer einigen dringend notwendigen Sicherungsarbeiten hier vorläufig nichts gemacht werden kann. Im allgemeinen ist zu sagen, daß es sich bei der Homburg auch später nicht um Erneuerungen, sondern nur um Sicherung des noch Vorhandenen handeln wird. Die dringend notwendigen Sicherungen sollten wenn möglich noch vor dem Winter gemacht werden können, um weiterm Verfall durch Frost zu steuern. Hinsichtlich der ventilierten Frage betr. Wiederherstellung der Burg in Form einer Jugendburg kann gesagt werden, daß dieses Projekt endgültig aus der Diskussion ausscheiden muß, einerseits der unerschwinglichen Kosten, andererseits aber auch der ungünstigen Lage wegen.

Von der Ruine **Reifenstein** berichtet der Vorsitzende, daß dort mit eigenen Mitteln aus der Gemeinde Reigoldswil und dem dortigen Verschönerungsverein wertvolle Pionierarbeit geleistet wurde. Gemeindepräsident Dr. Zehntner orientiert über die vorgenommenen wertvollen Grabungen und Sicherungen, sowie Erstellung der Zugänge. Für die in den Jahren 1933 und 1934 ausgeführten Arbeiten an der Ruine, die Eigentum der Bürgergemeinde Reigoldswil ist, sind total etwas über Fr. 1000 Kosten entstanden. Im Verhältnis zu den geleisteten Arbeiten sind diese Kosten gering. Sie wurden in der Gemeinde gedeckt.

Betreffend das Wasserschloß **Bottmingen** teilte der Vorsitzende mit, daß über das Wirtschaftsunternehmen, dem das Schloß zu eigen gehört, der Konkurs ausgebrochen ist. Die bevorstehenden amtlichen Versteigerungen werden die Frage abklären, was ferner mit dem Schloß zu geschehen hat. Für den Burgenverein liegt vorläufig kein Grund zum Einschreiten vor.

Der Sitzung des Burgenkomitees schloß sich eine Besichtigung der in Renovation befindlichen **mittleren Burg** auf dem **Wartenberg** an, die unter der Führung von Hr. Baumeister Eglin aus MuttENZ einen hochbefriedigenden Verlauf nahm. Über dieses Unternehmen haben wir im letzten Heft berichtet.

Vom Vorsitzenden des Burgenkomitees wurden Hrn. Baumeister Eglin seine verständnisvollen Arbeiten und sein uneigennütziges Wirken, sowie seine einzigartigen Verdienste um die Renovation der Ruine Wartenburg herzlich verdankt.